

Inhalt

1	Einführung	9
1.1	Problemanzeige	9
1.2	Vorstellung der narratologischen Werkzeuge	13
1.3	Zum Aufbau der Arbeit	21
2	Zu den Gleichnissen	23
2.1	Begriffsbestimmung	23
2.1.1	Etymologische Annäherung	23
2.1.2	Hellenistische oder jüdische Wurzeln?	24
2.2	Weichenstellungen in der Gleichnisforschung	27
2.2.1	Die Basis: A. Jülicher	27
2.2.2	Stammbaummodell vs. autonome Kunstwerke	31
2.2.3	Kompromisswege	36
2.2.4	Neubetrachtung der Allegorie	37
2.2.5	»Parabeln – sonst nichts!«	39
2.2.6	Kontextbetonung	40
2.2.7	Auswertung und Konsequenz	42
3	Die Jesusbilder der synoptischen Evangelien	45
3.1	Das Verbindende dreier Jesusbilder	46
3.2	Jesus, der gekreuzigte Gottessohn (Markus)	49
3.3	Der die Gerechtigkeit erfüllende Lehrer (Matthäus)	56
3.4	Der soteriologische Funktionär Gottes (Lukas)	63
4	Die synoptischen Gleichnisse kontextuell gelesen: Aufforderung zur Nachfolge	73
4.1	Die Bedingungen der Jesus-Nachfolge anhand des Sämannvergleichnisses	74
4.1.1	Bekenne Dich zum Wort vom Kreuz (Mk 4,3-9.13-20) ...	77
4.1.1.1	Aufruf zur Mitarbeit (Mk 4,1-3)	77
4.1.1.2	Auf den Boden kommt es an (Mk 4,3-9)	79
4.1.1.3	Die Frustration bricht sich Bahn (Mk 4,10-12) ...	84
4.1.1.4	Annahme des Wortes (Mk 4,13.14-20)	89
4.1.1.5	Das Sämannvergleichnis als genuiner Bestandteil des Markusevangeliums	98
4.1.2	Handle nach dem Wort (Mt 13,1-9.18-23)	108
4.1.2.1	Entscheide Dich, Nachfolger! (Mt 13,1-3)	109
4.1.2.2	Das Optimum hat Vorrang (Mt 13,3-9)	114
4.1.2.3	Dem Verstehen folgt eine Handlung (Mt 13,18-23)	116

4.1.2.4	Das Sämannleichnis als genuiner Bestandteil des Matthäusevangeliums	120
4.1.3	Das Wort verstehen (Lk 8,4–8.11–15)	129
4.1.3.1	Auf die Begleitung kommt es an (Lk 8,1–4.9–10)	129
4.1.3.2	Der Gleichklang des Saatvorgangs (Lk 8,5–8)	132
4.1.3.3	Die Veranlagung des Herzens ist entscheidend (Lk 8,11–15)	136
4.1.3.4	Das Gleichnis als genuiner Bestandteil des lukanischen Denkens	141
4.1.4	Ergebniszusammenfassung	152
4.2	Das Senfkornleichnis vermittelt den Nachfolgenden Hoffnung	159
4.2.1	Tragt aktiv zu einem hoffnungsvollen Ende bei (Mk 4,30–32)	159
4.2.1.1	Die Basileia realisiert sich ganz gewiss	160
4.2.1.2	Nachfolge muss gottgewollt sein	162
4.2.2	Zum Heil wachsen (Mt 13,31–32)	167
4.2.2.1	Verstehen entscheidet über die Zukunft	168
4.2.2.2	Beheimatung im Himmelreich	170
4.2.3	Auf den unverzüglichen Lebenswandel kommt es an (Lk 13,18–19)	179
4.2.3.1	Zeugnis für das sich erfüllende Gottesreich	180
4.2.3.2	Verantwortung für Wachstum und Gedeihen	182
4.2.4	Ergebniszusammenfassung	189
4.3	Der Grund der Nachfolge im Winzergleichnis	194
4.3.1	Der zum Heil der Christen gestorbene Sohn (Mk 12,1–12)	194
4.3.1.1	Antijudaistische Tendenzen im Winzergleichnis?	194
4.3.1.2	Das Ringen um Jesu Identität	195
4.3.1.3	Das Gleichnis »Jesus« verstehen lernen	202
4.3.2	Das »neue Gottesvolk« (Mt 21,33–46)	215
4.3.2.1	Wider die Lippenbekenntnisse	216
4.3.2.2	Das Selbsturteil der Führenden	224
4.3.3	Warnung an die Christen (Lk 20,9–19)	237
4.3.3.1	Die Beziehung zu Jesus bietet Schutz	237
4.3.3.2	Der zerschmetternde Eckstein	241
4.3.4	Ergebniszusammenfassung	250
5	Ertrag und Ausblick	257
	Verzeichnis der Abbildungen	261
	Verzeichnis der Tabellen	263
	Literaturverzeichnis	265
1	Quellenverzeichnis und Hilfsmittel	265
2	Sekundärliteratur	265